

Anfrage Derungs betreffend Konsequenzen der Annahme der Volksinitiative gegen unnötige Bürokratie und Reglementierung

Am 29. Januar 2012 wurde die Volksinitiative gegen unnötige Bürokratie und Reglementierung mit überwältigenden 91.37% vom Bündner Stimmvolk angenommen. Seitdem steht neu in der Kantonsverfassung unter Artikel 84 Absatz 4, dass Kanton und Gemeinden Massnahmen treffen, um die Regelungsdichte und administrative Belastung für Unternehmen, insbesondere für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU), so gering wie möglich zu halten.

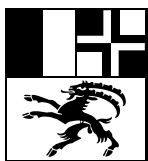
In Kontakt mit Bürgern, Unternehmen und Gemeinden wird die Regulierungsdichte und die administrative Last als immer grösser, komplizierter und belastender beanstandet. Die Auswüchse in der Bürokratie hat ohne jeglichen Mehrwert schädigende und zermürbende Ausmasse für die Betroffenen angenommen. Leider sind seitens der Ämter und Behörden keine Bemühungen oder Anstrengungen erkennbar, um dem Problem entschieden entgegenzutreten – im Gegenteil. Dies zeigt sich ebenfalls im kürzlich publizierten Freiheitsindex von Avenir Suisse, in welchem sich der Kanton Graubünden erst auf den miserablen Platz 20 wiederfindet. Dies ist ein Indiz für eine starke Überregulierung. Im Jahresprogramm der Regierung findet sich auch kein einziges Ziel zum Abbau der Überregulierung.

Vor diesem Hintergrund wollen die Unterzeichnenden von der Regierung wissen:

1. Anerkennt die Regierung das Problem?
2. Welche Massnahmen hat die Regierung seit Annahme der Initiative getroffen und umgesetzt, um die Regulierungsdichte und die administrative Last zu senken?
3. Wo plant die Regierung anzusetzen, um in Zukunft die Regulierungswut einzudämmen?
4. Wäre eine Regulierungsbremse wie die 'One in, one out'-Regel aus Sicht der Regierung zielführend?

Chur, 12. Februar 2019

Derungs, Mittner, Loi, Alig, Berther, Bigliel, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Caluori, Cantieni, Casutt-Derungs, Cavegn, Clalüna, Crameri, Della Cà, Deplazes (Rabius), Dürler, Ellemunter, Engler, Epp, Fasani, Favre Accola, Felix, Florin-Caluori, Flütsch, Gasser, Geisseler, Giacomelli, Gort, Hartmann-Conrad, Hitz-Rusch, Hohl, Holzinger-Loretz, Hug, Jenny, Kasper, Kienz, Koch, Kohler, Kunfermann, Kunz (Fläsch), Kuoni, Märchy-Caduff, Marti, Müller (Susch), Niggli (Samedan), Paterlini, Pfäffli, Ruckstuhl, Rüegg, Sax, Schmid, Schutz, Tanner, Thomann-Frank, Thür-Suter, Tomaschett (Breil), Waidacher, Weber, Weidmann, Wellig, Wieland, Buchli (Tenna), Collenberg, Ulber Daniel



Sitzung vom

16. April 2019

Mitgeteilt den

18. April 2019

Protokoll Nr.

246

Anfrage Derungs

betreffend Konsequenzen der Annahme der Volksinitiative gegen unnötige
Bürokratie und Reglementierung

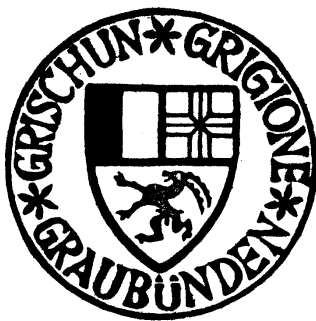
Antwort der Regierung

In den letzten Jahren hat die Regierung ihren Handlungsspielraum genutzt, um unnötige Bürokratie und Reglementierung zu vermeiden und abzubauen. Die nicht erst seit Erlass des "Bürokratieartikels" im 2012 ergriffenen Massnahmen zeigen Wirkung. Zahlreiche wirtschaftsrelevante Regulierungen basieren aber auf der Bundesgesetzgebung und entziehen sich dem direkten Einfluss des Kantons. Dies wurde bereits im Rahmen der Behandlung des Auftrags Epp betreffend Deregulierung und administrative Entlastung und der Anfrage Felix betreffend Wirkung des "Bürokratieartikels" von Art. 84 Abs. 4 der Kantonsverfassung in der Oktobersession 2015 untermauert. Bei der Anfrage Claus betreffend die Befristung von Erlassen (Sunset Legislation) und Überprüfung der Regulierungsdichte in der Oktobersession 2016 hielt die Regierung fest, dass der Kanton zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit der vor ca. 20 Jahren durchgeführten Aktion "VFRR" verschiedene Massnahmen getroffen habe: Insbesondere eine obligatorische Vorprüfung aller kantonalen Rechtsetzungsvorhaben bezüglich der Einhaltung der VFRR-Grundsätze, den Erlass von Rechtsetzungsrichtlinien mit formalen und inhaltlichen Vorgaben für eine gute Gesetzgebung und das Angebot einer legistischen Aus- und Weiterbildung für alle kantonalen Mitarbeitenden, welche mit Rechtsetzungsprojekten befasst sind. Daran hat sich nichts geändert. Des Weiteren wird bei jedem Gesetzgebungsprojekt eine Regulierungsfolgenabschätzung (RFA) durchgeführt, und die Regierung beurteilt zu Beginn eines jeden Gesetzgebungsprojekts im Rahmen einer speziellen Notwendigkeitsprüfung, ob Bedarf nach einer Regulierung besteht. Ferner existiert beim Amt für Wirtschaft und Tourismus ein One Stop Shop Ansiedlung und Expansion. Der Auftrag Crameri betreffend Vereinfachung und Beschleunigung des Baubewilligungsverfahrens wurde in der Oktobersession 2018 (Revision KRG) umgesetzt. Mit der Digitalisierung, insbesondere mit E-Government, wird weiter das Ziel verfolgt, die Verfahren und Kontakte mit den Behörden zu vereinfachen und zu verschlanken. Aufgrund ihrer Führungsverantwortung weist die Regierung die Verwaltung zudem stets unmissverständlich an, die Möglichkeiten der Deregulierung und Entbürokratisierung aktiv zu nutzen.

Zu Frage 1: Die Regierung ist sich der Thematik sehr bewusst. Wie aufgezeigt werden Massnahmen ergriffen, soweit Handlungsspielraum besteht. Auch die Ämter sind bestrebt, unbürokratisch zu handeln und zu wirken. Der Freiheitsindex von Avenir Suisse ist für die Thematik übrigens nur bedingt Gradmesser. 10 von 17 ökonomischen Indikatoren messen steuer- und finanzpolitische Richtwerte, die nicht direkt durch die Regierung beeinflussbar sind. Zudem steht unser Kanton bei vielen regulierungsrelevanten Indikatoren gut da, z.B. bei der Arbeitsmarktregulierung, der sehr kurzen Verfahrensdauer für Baubewilligungen, der Dezentralisierung oder der Anzahl Staatsbeschäftigten. Einige Punkte fallen in die Autonomie der Gemeinden (Alkoholkonsumverbot, Ladenöffnungszeiten), während andere Ergebnis der politischen Debatte sind (Kirchensteuer für Unternehmen, kantonale Monopole). Gemäss der wissenschaftlichen Studie "Qualitätsmessung der Rechtsetzung im Kanton Graubünden" vom Juni 2015 ist unser Kanton im schweizweiten Vergleich beim Erlass und der Änderung von Gesetzen und Verordnungen zurückhaltend. Er weist einen vergleichsweise geringen Regulierungsbestand auf und liegt auch bezüglich Regulierungsaktivität unter dem Durchschnitt der Schweizer Kantone. Dieser Erfolg basiert auf einer seit Jahren entwickelten, durch Qualitätssicherungsinstrumente begleiteten und von Zurückhaltung und Selbstbeschränkung geprägten Rechtssetzungskultur.

Zu Frage 2 und 3: Es ist auf die oben aufgeführten Instrumente zu verweisen. Die Regierung wird weiterhin für eine wirtschaftsfreundliche Ausgestaltung und Umsetzung gesetzlicher Bestimmungen sorgen.

Zu Frage 4: Es gibt verschiedene Regulierungsbremsen (s. Bericht des Bundesrats in Erfüllung des Postulats Caroni 15.3421). Die Evaluation von Regulierungsbremsen, auch von "one-in-one-out" (OIOO), ist äusserst komplex und aufwendig. Die Regierung wendet ein einfaches und wirkungsvolles System an, das konsequent weitergeführt werden soll. Im Rahmen des Vollzugs von Bundesrecht sind aber klar Grenzen gesetzt. Aufgrund des erwähnten Berichts kann zudem nicht gesagt werden, ob OIOO für den Kanton zielführend wäre. Auf den Bund bezogen hätte OIOO zwar eine gewisse Wirkung, die Nebenwirkungen oder Gefahren wären indes beträchtlich.



Namens der Regierung
Der Präsident:

Dr. Jon Domenic Parolini

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Dumonda Derungs concernent las consequenzas da l'acceptaziun da l'iniziativa dal pievel cunter birocrazia e reglamentaziuns nunnecessarias

Ils 29 da schaner 2012 han las votantas ed ils votants grischuns acceptà l'iniziativa dal pievel cunter birocrazia e reglamentaziuns nunnecessarias cun ina maioritad impressiunanta da 91,37 %. Dapi lura cuntegna la constituziun chantunala il nov artitel 84 alinea 4, tenor il qual il chantun e las vischnancas prendan mesiras per limitar tant sco pussaivel il dumber da regulaziuns e la chargia administrativa per interpresas, en spezial per interpresas pli pitschnas e mesaunas (IPM).

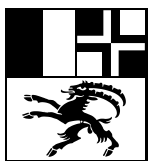
En il contact cun la populaziun, cun las interpresas e cun las vischnancas vegnan il dumber da regulaziuns e la chargia administrativa crititgads sco pli e pli gronds, pli e pli cumplitgads e pli e pli engrevgiants. Ils excess en la birocrazia han survegnì ina dimensiun che fa donn e che demoralisescha las personas pertutgadas senza ch'i resultass ina plivalur. Displaschaivlamain n'èn visibels nagins sforzs e naginas stentas dals uffizis e da las autoritads per far frunt decididamain a quest problem – il cuntrari. Quai mussa er l'index da libertad che Avenir Suisse ha publitgà dacurt. Il chantun Grischun sa chatta pir sin la miserabla piazza 20. Quai è in indizi per ina ferma surregulaziun. En il program annual da la regenza na figurescha er betg ina suletta finamira per reducir la surregulaziun.

Sut quest aspect vulan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders savair da la regenza:

1. Renconuscha la regenza il problem?
2. Tge mesiras ha la regenza preni e realisà dapi che l'iniziativa è vegnida acceptada, per reducir il dumber da regulaziuns e la chargia administrativa?
3. Nua vul la regenza cumenzar a limitar il dumber da regulaziuns en il futur?
4. Fiss la regla 'one in, one out' ina moda cunvegna per franar las regulaziuns tenor la regenza?

Cuira, ils 12 da favrer 2019

Derungs, Mittner, Loi, Alig, Berther, Bigliel, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Caluori, Cantieni, Casutt-Derungs, Cavegn, Clalüna, Crameri, Della Cà, Deplazes (Rabius), Dürler, Ellemunter, Engler, Epp, Fasani, Favre Accola, Felix, Florin-Caluori, Flütsch, Gasser, Geisseler, Giacomelli, Gort, Hartmann-Conrad, Hitz-Rusch, Hohl, Holzinger-Loretz, Hug, Jenny, Kasper, Kienz, Koch, Kohler, Kunfermann, Kunz (Fläsch), Kuoni, Märchy-Caduff, Marti, Müller (Susch), Niggli (Samedan), Paterlini, Pfäffli, Ruckstuhl, Rüegg, Sax, Schmid, Schutz, Tanner, Thomann-Frank, Thür-Suter, Tomaschett (Breil), Waidacher, Weber, Weidmann, Wellig, Wieland, Buchli (Tenna), Collenberg, Ulber Daniel



Sesida dals

16 d'avrigl 2019

Communitgà ils

18 d'avrigl 2019

Protocol nr.

246

Dumonda Derungs

concernent las consequenzas da l'acceptaziun da l'iniziativa dal pievel cunter
birocrasia e reglamentaziuns unnecessarias

Resposta da la regenza

Ils ultims onns ha la regenza fatg diever da sia libertad d'agir per evitar e per eliminar ina birocrasia e reglamentaziun unnecessaria. Las mesiras ch'èn vegnidas prendidas fan effect, e quai betg pir dapi ch'il "artitgel da birocrasia" è vegnì relaschà l'onn 2012. Numerusas regulaziuns ch'èn relevantas per l'economia sa basan però sin la legislaziun federala e na pon betg vegnir influenzadas directamain dal chantun. Quai è vegnì consolidà gia durant la sessiun d'october 2015 en il rom da las debattas davart l'incumbensa Epp concernent la deregulaziun e las distgargias administrativas sco er davart la dumonda Felix concernent l'effect dal "artitgel da birocrasia", art. 84 al. 4 da la constituziun chantunala. En connex cun la dumonda Claus concernent la limitaziun temporara da relaschs (sunset legislation) e l'examinaziun dal dumber da regulaziuns inoltrada durant la sessiun d'october 2016 ha la regenza constatà, ch'il chantun haja prendì differentas mesiras per garantir la durabilitad da l'acziun "EFLAD" ch'è vegnida realisada avant ca. 20 onns: En spezial l'examinaziun preliminar obligatoria da tut ils projects chantunals legislativs areguard l'observaziun dals principis dal EFLAD, il relasch da directives legislativas cun prescripziuns formalas e materialas per ina buna legislaziun e la purschida d'ina scolaziun e furmaziun supplementara giuridica per tut las collavuraturas e tut ils collavurats che s'occupan da projects legislativs. Vi da quai n'è sa midà nagut. Plinavant vegn realisada per mintga project legislativ ina valitaziun da las consequenzas da la regulaziun (VCR), e la regenza giuditgescha en il rom d'ina examinaziun speziala da la necessitad che vegn fatga al cumenzament da mintga project legislativ, sch'i basegna ina regulaziun. Ultra da quai datti tar l'uffizi per economia e turissem in spurtegl unic per domiciliaziuns ed expansiuns. L'incumbensa Crameri concernent la simplificaziun e l'acceleraziun da la procedura per la permissiun da construcziun è vegnida exequida en la sessiun d'october 2018 (revisiun da la LPTGR). Cun la digitalisaziun, en spezial cun l'e-government, vegn persequitada vinavant la finamira da simplifitgar e da concentrar las proceduras ed ils contacts cun las autoritads. Sin fundament da sia responsablidad directiva incumbensescha la regenza ultra da quai adina cler e net l'administraziun da far diever activamain da las pussaivladads da la deregulaziun e da la debirocratisaziun.

Tar la dumonda 1: La regenza è fitg conscienta da la tematica. Sco menziunà vegnan prendidas mesiras, sche la libertad d'agir è avant maun. Er ils uffizis sa stentan d'agir e d'operar en moda nunbirocratica. L'index da libertad dad Avenir Suisse è dal rest adattà mo limitadamain sco indicatur per questa tematica. 10 da 17 indicaturs economics mesiran valurs directivas da la politica fiscala e finanziaria che la regenza na po betg influenzar directamain. Ultra da quai sa preschenta noss chantun fitg bain tar blers indicaturs ch'èn relevants per la regulaziun, p.ex. tar la regulaziun dal martgà da lavur, tar la durada fitg curta da la procedura per la permissiun da construcziun, tar la decentralisaziun u tar il dumber d'employadas e d'employads dal chantun. Intgins puncts tutgan tar l'autonomia da las vischnancas (scumond dal consum d'alcohol, uras d'avertura da las fatschentas), entant che auters resultan da debattas politicas (taglia da baselgia per interpresas, monopols chantunals). Tenor il studi scientific "Mesiraziun da la qualidad da la legislaziun en il chantun Grischun" dal zercladur 2015 è noss chantun – en cumparegliaziun cun il rest da la Svizra – restrictiv en connex cun il relasch e cun la midada da leschas e d'ordinaziuns. El ha relativamain paucas regulaziuns, ed er areguard l'activitad regulatorica è el sut la media dals chantuns svizzers. Quest success sa basa sin ina cultura da legislaziun che vegn sviluppada dapi blers onns cun agid d'instruments per garantir la qualidad e ch'è caracterisada da retegnientscha e d'autorestricziun.

Tar las dumondas 2 e 3: Qua vegni renvià als instruments menziunads qua survat. La regenza vegn a procurar vinavant che la concepziun e la realisaziun da las disposiziuns legalas sajan favuraivlas per l'economia.

Tar la dumonda 4: I dat differentas pussaivladads per franar regulaziuns (cf. rapport dal cussegl federal per ademplir il postulat Caroni, 15.3421). L'evaluaziun da talas pussaivladads, er da "one-in-one-out" (OIOO), è fitg complexa, dovra bler temp e chaschuna gronds custs. La regenza applitgescha in sistem simpel ed efficazi che duai vegnir mantegnì consequentamain. En il rom da l'execuziun da dretg federal datti dentant clers cunfins. Sin fundament dal rapport menziunà na poi er betg vegnir ditg, schebain il chantun cuntanschess las finamiras cun OIOO. En quai che pertutga la confederaziun avess OIOO bain in tschert effect, ma ils effects secundars u ils privels fissan considerabels.



En num da la Regenza

Il president:

Il chancelier:

Dr. Jon Domenic Parolini

Daniel Spadin

Interpellanza Derungs concernente le conseguenze dell'accettazione dell'iniziativa popolare contro la burocrazia inutile e la regolamentazione

Il 29 gennaio 2012, con uno schiacciante 91,37%, il Popolo grigionese ha accettato l'iniziativa popolare contro la burocrazia inutile e la regolamentazione. Da allora, quale novità, l'articolo 84 capoverso 4 della Costituzione cantonale prevede che Cantone e comuni adottino misure per mantenere al livello più basso possibile la densità normativa e l'onere amministrativo per le imprese, in particolare per le piccole e medie imprese (PMI).

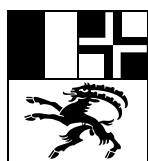
Da parte di cittadini, imprese e comuni, la densità normativa e l'onere amministrativo vengono contestati poiché sempre più grandi, complicati e gravosi. Per gli interessati gli eccessi nella burocrazia hanno assunto una dimensione preoccupante e logorante senza alcun valore aggiunto. Purtroppo da parte degli uffici e delle autorità non si riscontra alcun tipo di sforzo o impegno per contrastare in maniera decisiva il problema, anzi. Ciò risulta anche dall'indice delle libertà di Avenir Suisse, pubblicato di recente, nel quale il Cantone dei Grigioni occupa un pessimo ventesimo posto. Questo indica una forte sovraregolamentazione. Nel programma annuale del Governo non vi è nemmeno un solo obiettivo per ridurre la sovraregolamentazione.

Ciò considerato, le firmatarie e i firmatari desiderano sapere dal Governo:

1. Il Governo riconosce il problema?
2. Dall'accettazione dell'iniziativa, quali sono le misure che il Governo ha adottato e attuato al fine di ridurre la densità normativa e l'onere amministrativo?
3. Dove prevede di intervenire il Governo al fine di contenere l'eccesso di regolamentazioni in futuro?
4. Dal punto di vista del Governo sarebbe opportuno un freno normativo come la regola 'One in, one out'?

Coira, 12 febbraio 2019

Derungs, Mittner, Loi, Alig, Berther, Bigliel, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Caluori, Cantieni, Casutt-Derungs, Cavegn, Clalüna, Crameri, Della Cà, Deplazes (Rabius), Dürler, Ellemunter, Engler, Epp, Fasani, Favre Accola, Felix, Florin-Caluori, Flütsch, Gasser, Geisseler, Giacomelli, Gort, Hartmann-Conrad, Hitz-Rusch, Hohl, Holzinger-Loretz, Hug, Jenny, Kasper, Kienz, Koch, Kohler, Kunfermann, Kunz (Fläsch), Kuoni, Märchy-Caduff, Marti, Müller (Susch), Niggli (Samedan), Paterlini, Pfäffli, Ruckstuhl, Rüegg, Sax, Schmid, Schutz, Tanner, Thomann-Frank, Thür-Suter, Tomaschett (Breil), Waidacher, Weber, Weidmann, Wellig, Wieland, Buchli (Tenna), Collenberg, Ulber Daniel



Seduta del

16 aprile 2019

Comunicata il

18 aprile 2019

Protocollo n.

246

Interpellanza Derungs

concernente le conseguenze dell'accettazione dell'iniziativa popolare contro la burocrazia inutile e la regolamentazione

Risposta del Governo

Negli ultimi anni il Governo ha sfruttato il suo margine di manovra per evitare e ridurre la burocrazia e la regolamentazione inutili. Le misure adottate non soltanto dopo l'emanazione dell'"articolo sulla burocrazia" nel 2012 si stanno rivelando efficaci. Numerose regolamentazioni rilevanti ai fini dell'economia si basano però sulla legislazione federale e si sottraggono così all'influsso diretto del Cantone. Questo aspetto è già stato corroborato nella sessione di ottobre 2015 nel quadro della trattazione dell'incarico Epp concernente la deregolamentazione e sgravi amministrativi, nonché nel quadro della trattazione dell'interpellanza Felix concernente gli effetti dell'"articolo sulla burocrazia", ossia l'art. 84 cpv. 4 della Costituzione cantonale. Riguardo all'interpellanza Claus concernente la limitazione temporale di atti normativi (Sunset Legislation) e la verifica della densità normativa, durante la sessione di ottobre 2016 il Governo aveva osservato che per garantire la continuità dell'iniziativa "CFLAD" svolta circa 20 anni prima avrebbe adottato diversi provvedimenti: in particolare un esame preliminare obbligatorio di tutti i progetti normativi cantonali relativo al rispetto dei principi della CFLAD, l'emanazione di direttive legislative con una prassi formale e contenutistica per una buona legislazione e l'offerta di una formazione e di un perfezionamento specifico in ambito legislativo per tutti i collaboratori cantonali che si occupano di progetti normativi. Tale situazione non è cambiata. Inoltre, per ogni progetto legislativo viene svolta un'analisi d'impatto della regolamentazione (AIR) e nel quadro di una verifica della necessità nella fase iniziale di ogni progetto il Governo valuta se vi sia necessità di procedere a un'apposita regolamentazione. Infine, presso l'Ufficio dell'economia e del turismo esiste uno sportello unico per insediamento ed espansione. L'incarico Cramerli concernente la semplificazione e l'accelerazione della procedura per il rilascio della licenza edilizia è stato attuato durante la sessione di ottobre del 2018 (revisione della LPTC). Con la digitalizzazione, in particolare con l'e-government, viene perseguito ulteriormente l'obiettivo di semplificare e snellire le procedure e i contatti con le autorità. A seguito della sua responsabilità direttiva, il Governo incarica inoltre sempre in modo inequivocabile l'Amministrazione di sfruttare attivamente le possibilità di procedere a una deregolamentazione e a una riduzione della burocrazia.

In merito alla domanda 1: il Governo è assolutamente consapevole della questione. Come illustrato, vengono presi dei provvedimenti nella misura in cui vi è un margine di manovra. Anche gli uffici si impegnano ad agire in modo poco burocratico. L'indice delle libertà di Avenir Suisse può tra l'altro essere considerato solo un indicatore parzialmente attendibile per questa questione. 10 indicatori economici su 17 analizzano valori indicativi relativi alla politica fiscale e finanziaria su cui il Governo non può influire direttamente. Inoltre, il nostro Cantone occupa una buona posizione riguardo a molti indicatori importanti dal punto di vista della regolamentazione, ad es. per quanto riguarda la regolamentazione del mercato del lavoro, la durata estremamente breve delle procedure per le licenze edilizie, la decentralizzazione o il numero di impiegati statali. Alcuni punti rientrano nell'autonomia dei comuni (divieto del consumo di alcol, orari di apertura dei negozi), mentre altri rappresentano l'esito di dibattiti politici (imposta di culto per imprese, monopoli cantonali). Secondo quanto emerso dallo studio scientifico "Rilevamento della qualità dell'attività legislativa nel Cantone dei Grigioni" risalente al mese di giugno 2015, nel confronto nazionale il nostro Cantone risulta cauto nell'emanazione e nella modifica di leggi e ordinanze. Presenta una densità normativa relativamente modesta e si situa al di sotto della media dei Cantoni svizzeri anche per quanto riguarda l'attività normativa. Questo successo si basa su una cultura dell'attività legislativa sviluppata da anni caratterizzata da cautela e autolimitazione, accompagnata da strumenti volti a garantire la qualità.

In merito alle domande 2 e 3: rinviamo agli strumenti elencati sopra. Il Governo continuerà a provvedere affinché le disposizioni di legge siano strutturate e attuate in modo favorevole all'economia.

In merito alla domanda 4: esistono diversi freni normativi (cfr. rapporto del Consiglio federale in adempimento al postulato Caroni 15.3421). La valutazione di freni normativi, anche di "one-in-one-out" (OIOO), è estremamente complicata e onerosa. Il Governo utilizza un sistema semplice ed efficace che va mantenuto con coerenza. Tuttavia, nel quadro dell'esecuzione del diritto federale vengono posti limiti ben definiti. Sulla base del rapporto citato non è inoltre possibile affermare se il sistema OIOO sarebbe opportuno per il Cantone. A livello federale il sistema OIOO avrebbe sì un certo effetto, tuttavia gli effetti collaterali o i pericoli sarebbero notevoli.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il Cancelliere:

Daniel Spadin